Ew. Excellenz

Auftrag in Bezug auf die Karten der in der hiesigen Bibliothek befindlichen Handschriften des Ptolemäus, war der Erste, worauf ich nach meiner Ankunft hieselbst mein Augenmerk richtete, und ich erlaube mir jetzt, Ew. Excellenz Folgendes darüber mitzutheilen.

Die Königliche Bibliothek hieselbst besitzt überhaupt nur 2 griechische Codd. des Ptolemäus mit Karten: den prächtigen codex von Fontainebleau No 1401 mit 27 *) sorgfältig in Miniatur gemalten Tafeln, und No 1402 worin sich nur 5 Karten befinden, die auch nicht einmal vollendet sind. Jener erste soll nach dem gedruckten Cataloge der griechischen Handschriften aus dem 14ten Jahrh. sein, ist aber gewiß viel später, wohl aus der zweiten Hälfte des 15ten. Die Nordbegrenzung des östlichen Asiens ist nur aus zwei Tafeln zu ersehen: am deutlichsten gleich auf der ersten, auf welcher, eben so wie in den gedruckten Exemplaren des Ptolemäus, die οἰκουμένη nach den Vorstellungen des Ptolemäus dargestellt ist. Das Land welches die östliche Küste des μέγας κόλπος bildet ist gegen O. auch hier, wie gewöhnlich auf den gestochenen Abbildungen dieser Tafel, durch eine graduirte Klimatenscala begrenzt, vom 65° nördlicher bis 15° südlicher Breite, wo sich etwa die Küste westlich nach Africa hinwendet.

Ebenso ist die Darstellung der 11ten Tafel Asiens, auf welcher ein Theil des ἰνδικὸν πέλαγος und der μέγας κόλπος mit der Küste der Sinae abgebildet ist. Auch hier wird das Land im Osten durch eine Klimatenscala begrenzt. Ganz übereinstimmend ist ferner die Tafel No 1, welche sich in dem zweiten der genannten codices befindet; die Klimatenscala ist darauf mehr angedeutet, als ausgeführt, aber aus keinem andern Grunde, als weil

diese

*) Der Catalog der Handschriften giebt fälschlich 37 an.

diese Tafel überhaupt nicht vollendet ist.

Auch die in den lateinischen Übersetzungen (es sind deren 5 mit Karten vorhanden von No. 4801–5) befindlichen Tafeln stimmen hiermit völlig überein, und obwohl alle diese Karten einer ziemlich späten Zeit angehören, so möchte doch darin die alte Überlieferung erhalten sein.

Ich weiß nicht, ob diese, allerdings dürftigen, Notizen den Wünschen Ew. Excellenz entsprechen: so wie ich die mir gestellten Fragen verstanden habe, wüßte ich weiter nichts hinzuzufügen. Sollte aber irgend etwas noch hinzuzufügen sein, so werde ich auf die geringste Andeutung von Seiten Ew. Excellenz mich beeilen Alles, was in meinen Kräften steht, zu thun, um den Wünschen Ew. Excellenz zu genügen. Ich bitte ganz über mich zu verfügen.

Ich benutze diese Gelegenheit, um Ew. Excellenz nochmals meinen ergebensten Dank für die mir gütigst mitgegebenen Empfehlungen auszusprechen. Sie haben mächtig zur Erreichung meiner Zwecke mitgewirkt, welche ohne dieselben vielleicht manches kleine Hinderniß gefunden haben möchten.

Mit der Versicherung tiefster Hochachtung habe ich die Ehre zu sein

Ew. Excellenz

ergebenster Diener

G. Kramer

Paris den 17ten Juny
1838.